

Das Verbandsbeschwerderecht –
konstruktiv und effizient



Neue Kläranlage Silvaplana (GR) Die neue Kläranlage in Silvaplana ist von aussen fast unsichtbar und stört so die national bedeutende Landschaft des Oberengadins nicht. Dies dank der Kritik des Landschaftsschutzes – ohne bürokratische Verfahren!

Beispiel 3: Kläranlage unter dem Boden

Das ursprüngliche Projekt

Ende Februar 1995 stellt die Gemeinde Silvaplana das Baugesuch (inkl. Rodungsbewilligung für 1 700 m² Wald) für den Neubau der Abwasserreinigungsanlage (ARA). Die alte Anlage ist 22-jährig und genügt weder den gesetzlichen Anforderungen einer modernen ARA, noch reichen ihre Kapazitäten (6000 Einwohnergleichwerte) aus. Die neue Anlage wird für 8000 Einwohner konzipiert und soll in den Crest'Alta-Hügel hineingebaut werden, wobei Teile der alten Anlage weiter genutzt werden sollen. Das teilweise unter dem Boden konzipierte neue Projekt liegt mitten in der national bedeutenden Ebene von Surlej, welche eine wichtige touristische Bedeutung hat. Kosten der geplanten Anlage: Rund 14 Millionen Franken.

Bürgerprotest und Verfahren

Bürgerinnen und Bürger üben öffentlich Kritik am Projekt. Diese wird von Medienberichten aufgenommen. Es wird eine komplett unterirdische Anlage vorgeschlagen. Der Bündner Naturschutzbund (heute Pro Natura Graubünden) und die Stiftung Landschaft Schweiz SL reichen mit dieser Stossrichtung Ende März 1995 Einsprachen ein. Der vorgesehene Neubau in Crest'Alta befinde sich mitten in einer Landschaft von nationaler Bedeutung und der alpinen Ruhezone des Surlej-Gebiets, kritisieren die beiden Organisationen. Zudem würden die Bauarbeiten Wunden in die Landschaft schlagen, deren Vernarbung ein bis zwei Jahrzehnte in Anspruch nehmen. Da das Regenklärbecken, das Pumpwerk und weitere Anlagenteile der alten ARA weiterhin verwendet würden, ergebe sich nur eine geringfügige Verbesserung gegenüber dem bisherigen Zustand und der alten Anlage, welche ein Störobjekt mitten in der Surlej-Ebene sei. Die Einsprecher lassen durchblicken, dass eine komplett unterirdische Lösung nur dann sinnvoll sei, wenn die alte ARA vollständig aufgehoben würde. Zudem sei auch nochmals die Zusammenarbeit mit anderen ARA (z.B. Celerina) und damit der Verzicht auf die Neuanlage ernsthaft zu prüfen.

Das definitive Projekt

Im November 1995 genehmigt die Gemeindeversammlung den Kredit von 15,6 Millionen Franken für den Neubau der komplett unterirdischen Kläranlage. Die Rodungsfläche wird minimal gehalten, ausser dem Eingangsbereich ist die Anlage vollständig überdeckt. Die Anlage wird

gemäss Plan achzig Meter lang, zwanzig Meter breit und zwölf Meter hoch. Die alte Anlage mitten in der Surlej-Ebene soll abgebrochen werden. Dieser Rückbau kostet 3,3 Millionen Franken, weitere Mehrkosten entstehen durch das Pumpwerk und die etwas längeren Leitungssysteme.

Im Oktober 1999 wird die neue Anlage von den Behörden eingeweiht. Mit Stolz verweisen die Behörden gemäss Medienberichten darauf, dass es sich um die erste, vollständig unterirdische ARA der Schweiz handelt. Die Anlage verfügt über alle notwendigen Reinigungsstufen einer modernen ARA. Das Abwasser wird so zu 93 Prozent gereinigt, damit wird auch der Champfer-See als Vorfluter nur geringfügig und ökologisch verkraftbar belastet. Das anfallende Gas wird zudem in einem Blockheizkraftwerk in Energie umgewandelt.

Fazit

Die ARA Silvaplana ist ein Paradebeispiel für die gute präventive Wirkung des Verbandsbeschwerderechts. Dank guter Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Kantonsbehörden und Umweltverbänden war der Beschwerdeweg nicht notwendig. Stattdessen wurden innerhalb von fünf Monaten geeignete Projektmodifikationen realisiert, hinter denen schliesslich alle stehen konnten.

Das bisherige «Störobjekt» in der Surlej-Ebene – die alte ARA – wurde gleichzeitig entfernt. So wurde ein doppelter Vorteil für die betroffene Landschaft und für den Schutz der Gewässer erzielt.

Die Mehrkosten konnten dank Beiträgen des Kantons und 500'000 Franken des Fonds Landschaft Schweiz gemildert und auf ein für die Gemeinde erträgliches Mass reduziert werden.

Kontakte und weitere Unterlagen:

Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL), Hirschengraben 11, 3011 Bern

Tel. 031 312 20 01, Fax 312 57 81

info@sl-fp.ch

Bericht Bündner Zeitung, 7. Oktober 1999 «Gereinigt wird nun unterirdisch»